Nationalpark El Teide

Mondlandschaft – eine gängige Bezeichnung für Vulkangegenden. Doch auf kaum eine Landschaft der Welt trifft sie so zu wie auf den Parque Nacional del Teide. Seit 2007 ist der Nationalpark von der UNESCO als Weltnaturerbe anerkannt.



Erste Anlaufstellen:

- Von Norden kommend das Besucherzentrum El Portillo.
- Von Süden kommend das Besucherzentrum Cañada Blanca.

Der Nationalpark bildet das Zentrum Teneriffas. Er umfasst ein ovales Gebiet von ca. 17 mal 14 km. 1954 wurde es zum Nationalpark erklärt, seit 2007 ist dieser Weltnaturerbe der UNESCO. Die Grenzen werden, außer im Norden, durch eine bis zu 500 m hohe Bergkette gebildet.

Da es selbst die niedrigsten Zonen auf über 2000 m Höhe bringen, liegt der Nationalpark über allen anderen Regionen der Insel. Aus seiner Mitte ragt der 3715 m hohe Teide empor, der höchste Berg Spaniens und die höchste Erhebung im Atlantik. Es gibt fast weiße, brettflache Ebenen, goldfarbene, turmhohe Felsen, dunkle wilde Steinströme und in der Mitte den kegelförmigen Teide. Man hat hier das Gefühl, auf einer Insel auf der Insel, in einer anderen Welt oder eben auf dem Mond zu stehen.

Auffällig flache Zonen bilden die *Cañadas,* ehemalige Weidewege, nach denen diese Region auch benannt ist. Lavaströme verschiedener Vulkanausbrüche durchziehen als mehrere Meter hohe Brocken oder scharfkantige Felsen das Gebiet. An vielen Stellen ragen basaltische Gesteinsbrocken groß wie Kathedralen aus dem Grund.

Das Nationalparkgebiet ist jungvulkanisch und kann nicht als erloschen angesehen werden. Der letzte Ausbruch erfolgte 1909, außerhalb des Parks an der Südwestflanke der umschließenden Bergkette, am Chinyero.

Besuch im Winter: Im Winter ist der Nationalpark besonders reizvoll, denn etwa von Dezember bis März zeigt sich der Vulkan häufig schneebedeckt und kontrastiert intensiv mit seiner Umgebung.

Besuch im Frühjahr und Sommer: Im Mai/Juni beginnt die Blütezeit der Ta-

ginasten. Mit ihren winzigen Blüten bilden sie bis zu 3 m hohe, schmale, rote Kegel. Die besten Fotos macht man am Hang der Fortaleza (→ Wanderung 10). Im Mai/Juni blüht auch der endemische Teideginster, der weite Flächen des Nationalparks bedeckt.



Was anschauen?

Besucherzentrum El Portillo: Wie durch einen aktiven Vulkanschlot geht es hinein in Räume voller Informationen über Entstehung, Geologie, Flora und Fauna des Parks. → S. 178

Besucherzentrum Cañada Blanca: In dem Besucherzentrum werden u. a. Lebensformen im Nationalpark vorgestellt – Pflanzen, Tiere und Menschen. → S. 178

Los Roques de García: Wie farbige Finger recken sich die Felsen in den Himmel, einige von Wind und Wetter glatt geschliffen. Den markantesten der Felsen, den Roque Cinchado, nennt man sogar den „Finger Gottes". Von einem Aussichtsparkplatz überblickt man die Ebene Llano de Ucanca. → Tour 5, S. 241

Was unternehmen?

Auf den Teide wandern oder gondeln: Ein fantastischer Blick über Teneriffa bis zu den Nachbarinseln ist garantiert. Je nach Zeit und Kondition kann man den Teide und seinen Gipfel mit der Seilbahn, zu Fuß oder mit einer Kombination aus beidem erobern. → S. 179

Sterne gucken: Im Observatorium des Instituto de Astrofísica de Canarias auf dem Berg Izaña lässt sich der subtropische Sternenhimmel betrachten. Die besonders saubere Luft auf den Höhen sorgt für einen traumhaften Blick. Es liegt ein wenig außerhalb der Nationalparkgrenzen und kann besichtigt werden. → S. 179

Wo wandern?

Es gibt die Möglichkeit, an geführten Wanderungen durch den Nationalpark teilzunehmen (→ S. 118). Außerdem finden Sie im Wanderteil dieses Buches zwei Touren durch den Nationalpark:

Durch die blühende Halbwüste zur Fortaleza (Tafelberg): Einer der schönsten Wege durch den Nationalpark, zumindest zur Blütezeit der roten Wildprets Natternköpfe. Den herrlichen Blick auf den Teide gibt es zu jeder Jahreszeit. → Wanderung 10, S. 266

Siete Cañadas: Auf sieben flachen Weidewegen geht es an der Südostflanke der Bergkette entlang, die den Nationalpark umgibt. → Wanderung 11, S. 268

Was und wo essen?

Im **Hotel Parador de Las Cañadas del Teide** (→ S. 183) kann man je nach Gusto anspruchsvoll im Restaurant oder einfacher in der Cafeteria essen. Radsportfans dürfte freuen, dass hier häufig Weltklasse-Profis absteigen, um rund um den Teide ihr Höhentrainingslager zu absolvieren.

Ansonsten sind die einfachen kanarischen Restaurants – bei der An- oder bei der Rückfahrt – an der TF-21 bei **Aguamansa** eine Empfehlung (→ S. 135).



Die Besucherzentren

Centro de Visitantes El Portillo: Das Besucher- und Informationszentrum El Portillo liegt kurz hinter dem Nordzugang des Nationalparks. Gleich hinter dem Eingang tritt man in einen nachgebildeten Vulkantunnel, in dem es wie bei einem Ausbruch rumpelt und glühende Lavaflüsse optisch simuliert werden. In weiteren Abteilungen werden Klima, Geologie, Fauna und Flora im Nationalpark erläutert. Bei einer siebenminütigen Filmvorführung (auch auf Deutsch) erhält der Besucher Einblicke in die Entstehung des kanarischen Archipels und des Nationalparks. Neben dem Gebäude liegt ein frei zugänglicher botanischer Garten mit Informationen zu den Pflanzen, die nur hier und unter den besonderen klimatischen Bedingungen gedeihen.

■ Das Besucherzentrum ist tägl. (außer 25. Dez. und 1. Jan.) 9–16 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. miteco.gob.es.

Centro de Visitantes Cañada Blanca: Das erst 2022 eröffnete Besucherzentrum liegt direkt neben dem Hotel Parador gegenüber der Felsengruppe Los Roques de García. Schwerpunktthema sind die „Lebensformen im Nationalpark: Pflanzen, Tiere, Menschen". Eine Bilderausstellung mit visuellen Effekten wie Zeitrafferanimation und Sternenhimmelsimulation bringt dem Besucher auf zwei Etagen das Naturschauspiel Las Cañadas del Teide in lebendiger Art und Weise näher. Eine Filmvorführung (15 Min.) findet halbstündlich im Erdgeschoss statt (zurzeit nur auf Spanisch).

■ Tägl. (außer 25. Dez. und 1. Jan.) 9–16 Uhr geöffnet. Eintritt frei. miteco.gob.es.

Centro de Visitantes Telesforo Bravo: Besucherzentrum außerhalb des Nationalparks in La Orotava, → S. 132.

Gute Aussichten für Sterngucker

Eines der größten Observatorien der Welt, das **Instituto de Astrofísica de Canarias,** ein Gemeinschaftswerk mehrerer europäischer Staaten, ragt in der Nähe von El Portillo auf dem Bergrücken Izaña wie eine weiße Burg in den blauen Himmel. Dieser Standort wurde wegen seiner extrem sauberen Luft und der besonderen nächtlichen Dunkelheit – mangels Lichtquellen – ausgewählt.

■ Nach Voranmeldung kann das Observatorium besichtigt werden, es gibt dafür verschiedene Programme, die Beobachtungen einschließen. Infos unter astroamigos.com. Auch Volcano Teide hat Angebote zum Thema im Programm: Sternenbeobachtungen mit professionellem Führer und Teleskopen und Besuch der Sternwarte. Mehr Infos und Reservierung unter volcanoteide.com.

Auf den Teide

Werden Sie zum Gipfelstürmer! Morgens noch im Atlantik baden und mittags im Hochgebirge auf 3715 m Höhe stehen, diese Möglichkeiten gibt es nur auf Teneriffa. Vom Gipfel des Teide ist der Blick selbstverständlich gigantisch. Nicht nur der Nationalpark lässt sich überblicken, sondern bei klarer Sicht die gesamte Insel mit allen Einzelheiten – Häfen, Gebäuden, Wäldern. Selbst Alexander von Humboldt war verzückt. Wenn Sie den Blick von Teneriffa lösen, überblicken Sie weite Teile des Archipels, La Gomera und El Hierro im Westen, La Palma im Norden und Gran Canaria im Südosten. Sie können den Teide erwandern oder mit der Seilbahn bis kurz vor dem Gipfel hochgondeln.

Mit der Seilbahn

Bei windstiller und eisfreier Wetterlage fährt die Seilbahn *(teleférico)* vom Fuß des Teide bis zur Rambleta, der Stufe unterhalb der Spitze des Teide auf 3550 m. Die Spitze selbst ist nur für 300 Besucher täglich mit Berechtigungsschein (s. u.), verteilt auf verschiedene Zeitfenster, begehbar. Besucher können aber auch von der Rambleta fantastische Blicke auf Teneriffa und die umliegenden Kanarischen Inseln genießen. Mehrere Wege führen unterhalb der Spitze um den Berg. Von einer Reihe von Aussichtspunkten haben Sie weite Ausblicke, auch ohne auf die Spitze geklettert zu sein.

■ Die erste Bahn fährt um 9 Uhr ab Talstation hinauf, die letzte je nach Jahreszeit zwischen ca. 16 und 17 Uhr ab Rambleta abwärts. Hin und zurück pro Pers. 42 €, Kinder bis 14 J. die Hälfte. Die Tickets sollten immer vorgebucht werden, online oder in den autorisierten Vorverkaufsstellen. Der Onlineverkauf der Tickets erfolgt über **volcanoteide.com.** Ausdruck oder Bestätigung mitbringen. Auf der Website findet man zahlreiche weitere Angebote: auf den Teide mit Audioguide, mit Guide, der einen zum Pico Viejo geleitet, Sonnenuntergangs-Touren, Abenddämmerung und Sternenbeobachtung, Brunch auf dem Teide und verschiedene Wanderungen.

Die **Zufahrt zur Seilbahn** und der dortige **Parkplatz schließen um 18 Uhr.** Wenn man die letzte Seilbahn verpasst hat und zu Fuß absteigen muss – wie es Lesern passiert ist –, kommt man nicht an sein Auto. Wer spät kommt und auf Nummer sicher gehen möchte, sollte den Parkplatz unterhalb neben der Zufahrt direkt an der TF-21 nehmen.



Mit der Teleférico geht es in acht Minuten bis auf 160 m unterhalb des Gipfels

Aufstieg von der Rambleta auf den Gipfel

Für diesen Weg auf die Spitze Teneriffas brauchen Sie einen besonderen **Erlaubnisschein** *(permiso)*. Unter volcanoteide.com finden Sie den Link. Denken Sie frühzeitig (d. h. vor Reiseantritt) daran. Die Besucherzahl ist auf 300 Personen pro Tag begrenzt. Die Plätze sind Monate im Voraus ausgebucht.

Wanderer, die in der Berghütte Altavista übernachten und vor 9 Uhr zum Pico del Teide aufsteigen, benötigen keine Genehmigung.

Die klassische Route zu Fuß

Eine Gipfelbesteigung ist nur konditionsstarken, gesunden Wanderern zu empfehlen. Gestartet wird üblicherweise an der Montaña Blanca. Der Aufstieg geht dann bis zur Berghütte Altavista unterhalb des Gipfels auf 3270 m (→ S. 183). In den Morgenstunden beginnt von dort der Aufstieg zum Gipfel.

Wandern im Nationalpark

Der Nationalpark ist ein ganz besonderes Wandergebiet. Die Kombination von hochalpiner Landschaft (immer über 2000 Höhenmetern) und jungvulkanischen Gesteinsformationen mit allgegenwärtigen, bizarren Lavaflüssen und weißen Aschefeldern und dazu dem ständigen Blick auf den höchsten Berg Spaniens ist einmalig. Hinzu kommt noch die außergewöhnliche Vegetation.

Die Nationalparkverwaltung hat ein Informationsblatt mit einer Karte zum Wegenetz herausgegeben. Sie erhalten es an den Kiosken an den Parkzugängen, am Infozentrum neben dem Parador sowie im Besucherzentrum El Portillo. Sie können die Wanderungen auch ohne Führung in einer privaten Gruppe machen. Allein sollten Sie aber niemals gehen!

Wanderung 10: Halbwüste mit Blütenpracht → S. 266
Einfacher Weg durch die fantastische Landschaft mit Blick auf den Teide

Wanderung 11: Siete Cañadas → S. 268
Blütenreicher Weg vorbei an Basaltkathedralen und Lavaflüssen

Zwei Wegbeschreibungen von Touren im Nationalpark finden Sie im „Kleinen Wanderführer" dieses Buches (Wanderungen 10 und 11).

Hinweise zum Besuch des Nationalparks

Wer schon einmal auf den Nachbarinseln La Palma oder La Gomera Urlaub gemacht hat, kennt das Bild von Teneriffa: Der Teide schaut majestätisch aus einem Meer von Wolken heraus. Also kann man sich ruhig auf den Weg machen, wenn an der Küste alles grau in grau ist. Sehr verlässlich durchbricht man auf einer Höhe von ca. 1700 bis 1800 m die Wolken und Spaniens höchster Berg präsentiert sich im schönsten Sonnenlicht. Wer darauf nicht vertraut, kann natürlich auch vorher in die Live-Webcam von volcanoteide.com schauen. Bei Ihrem Ausflug in die Cañadas beachten Sie bitte, dass es dort oben zwar fast immer wolkenlos ist, aber ein empfindlich kalter Wind blasen kann. Die Tagestemperaturen können im Winter unter dem Gefrierpunkt liegen, in der Sonne allerdings ist es erheblich wärmer. Wer in Las Cañadas wandern möchte oder auf den Teidegipfel will, egal ob zu Fuß oder per Seilbahn, sollte auf jeden Fall warme und winddichte Kleidung mitnehmen. Es kann auch im frühen Frühjahr noch schneien dort oben, wie am 20. und 21. März 2026, als nicht nur der Teide, sondern der gesamte Nationalpark von einer 20 cm hohen Schneedecke bedeckt war und sämtliche Zufahrten gesperrt wurden.

Selbstverständlich sollte sein, dass Sie:
keine Steine und Pflanzen mitnehmen,
auf den Straßen und Wegen bleiben,
keinen Müll liegen lassen,
die Felsen nicht mit Herzchen oder Grüßen bekritzeln,
kein Feuer machen,
nicht zelten oder frei übernachten.

Naturschutz im Nationalpark

Zum Schutz der Landschaft, der Tiere und Pflanzen des Nationalparks sind große Flächen des Geländes für die Öffentlichkeit gesperrt. Frei zugänglich sind die Straße, die Wanderwege, Aussichtsplätze und Raststellen. Dennoch brachen in den letzten Jahren die Auseinandersetzungen zwischen den Naturschützern und der Parkverwaltung um den Nationalpark nicht ab. Insbesondere die Jäger sind ein dicker Stachel im Fleisch der Umweltgruppen. Nicht nur, dass immer wieder geschützte Tiere vor die Flinten geraten, schlimmer noch ist die Tatsache, dass man in den 1950er-Jahren Mufflons aus Nordafrika im Gebiet des Nationalparks ausgesetzt hat, weil es auf den Kanaren kein interessantes Jagdwild gab. Die Mähnenschafe gehören nicht in die

empfindliche Ökologie des Gebietes und rupfen ohne Unterschied geschützte wie ungeschützte Pflanzen.

Praktische Infos

Organisierte Touren **Volcano Teide** hat vielfältige Angebote im Programm – vom einfachen Ausflug in den Nationalpark bis zum Teideaufstieg. Die Gruppengröße ist allerdings meist hoch. In den Büros der Touristeninformation liegen Faltblätter dazu aus. Mehr Infos unter volcanoteide.com. Wer eher individuelle Touren bevorzugt, sollte sich besser an einen kleineren Veranstalter vor Ort wenden.

Anfahrt/Verbindungen **Mit Pkw, Motorrad oder Fahrrad** ist die Anfahrt über fünf Zugänge möglich: von Norden über die TF-21 von La Orotava, von Nordosten über die TF-24 ab La Laguna und La Esperanza, von Osten ab Guimar oder Arafo über die TF-523, von Süden über die TF-21 über Vilaflor, von Westen über die TF-38 von Chio.

Lassen Sie an den Aussichtspunkten grundsätzlich keine Wertsachen offen im Auto liegen!

Mit dem Bus: Linie 342: 1-mal tägl. 9.25 Uhr ab Costa Adeje (9.40 Uhr Los Cristianos) über Vilaflor, Parador, Seilbahn, Besucherzentrum, Endstation Bar El Portillo. Fahrtdauer ca. 2 Std. Zurück um 15.15 Uhr ab Bar El Portillo, um 16 Uhr ab Parador.
Linie 348: 1-mal tägl. 9.30 Uhr ab Puerto de la Cruz (9.45 Uhr La Orotava) über Aguamansa, Bar El Portillo, Parador. Fahrtdauer 1:40 Std., zurück um 16 Uhr ab Parador, 16.05 Uhr ab Teleférico und 16.30 Uhr ab El Portillo.

Bushaltestellen der Linie 342 im Nationalpark bzw. der Linie 348 in umgekehrter Reihenfolge: Parador–Teide/Teleférico–Montaña Blanca/Aufstieg zum Pico del Teide–Restaurant Meson Teide–Bar El Portillo. Zwischen den beiden Endstationen mit Halt an allen „paradas" im Nationalpark pendelt die Linie 341.

Einfache Fahrt aus dem Süden, z. B. aus Los Cristianos, 9 €, ab Puerto de la Cruz 6,20 €. Günstiger fährt man mit dem **TITSA-Tagesticket** für 10 €.

Erfragen Sie unbedingt noch einmal die aktuellen Abfahrtszeiten. Die Busse sind die einzige Mög-



Noble Herberge: der Parador am Teide

lichkeit, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückzukommen, und sie fahren absolut pünktlich.

Übernachten ***** Parador de Las Cañadas del Teide,** elegantes Hotel der Paradorkette mit 40 Betten. Bequem eingerichtete Zimmer mit Bad, außerdem Außenpool, Restaurant und Cafeteria. Frühzeitige Reservierung sinnvoll. Im Nationalpark, ✆ 922-386415, parador.es. **€€€€**

Berghütte Altavista, auf 3270 m Höhe, nur für Bergwanderer. Die Hütte war im Sommer 2026 geschlossen, der Zeitpunkt der Wiedereröffnung steht noch nicht fest, allerdings erstaunlicherweise bereits die neuen Preise. Als Urlauber kostet eine Übernachtung dann stattliche 71 €, lizenzierte Bergsportler zahlen 56,80 € über eine neue, noch im Aufbau befindliche Website.

Essen & Trinken Neben dem **Hotel Parador** gibt es eine Cafeteria. Im Hotel erhält man kleine Gerichte an der Bar, und es gibt auch ein sehr gutes, allerdings auch entsprechend teures Restaurant (tägl. 10–22 Uhr). **€€€**

An der Busstation **El Portillo** finden Sie das gleichnamige Restaurant, in dem das Essen okay ist, der Service freundlich. **€€**

Am Portillo Alto etwas weiter in Richtung Teide liegen die Restaurants **Bambi** und **Papillon,** wo man jedoch lieber beim Kaffee oder bei einer Cola bleiben sollte. **€€**

Natur und Landschaft

Die Geologie

Vermutlich entstand dieses Gebiet erst vor 300.000 Jahren und ist damit erheblich jünger als alle anderen Zonen der Insel. Es schloss die Lücke zwischen drei kleineren Inseln im Atlantik und bildete damit erst Teneriffa in seinen jetzigen Ausmaßen. Wie der Gebirgsring genau entstanden ist, darüber gehen die Meinungen der Experten auseinander. Eine Gruppe vertritt die Auffassung, er sei allein ein Werk von Erosion und Erdrutschen, eine andere favorisiert die These, es handele sich um zwei nebeneinander liegende Einsturzkrater, deren Grenzen durch die Felsen Los Roques de García gebildet würden. Einsturzkrater entstehen immer dann, wenn ein Vulkankegel in einer gewaltigen Explosion leer geschossen wird und die äußere Hülle danach in sich zusammenfällt.

Der Teide selbst ist noch wesentlich jünger als das Gebiet, das ihn umgibt, er wird der Gegenwart zugerechnet. Er ist ein Schicht- oder Stufenvulkan, d. h. seine heutige Form entstand durch mehrere Ausbrüche aus ein- und demselben Schlot. Der Vulkan wuchs bei jedem Ausbruch ein bisschen höher. Die verschiedenen Stufen lassen sich mühelos erkennen. Die heutige Spitze El Pilón entstand möglicherweise 1492. Als Kolumbus auf seiner ersten Atlantiküberquerung Teneriffa passierte, soll die Spitze des Berges Feuer gespuckt haben. Der Krater des Pilón hat 80 m Durchmesser und ist damit ein eher kleiner Vulkankrater. An seinen Hängen gibt es noch sog. Restaktivitäten, schwefelhaltige Ausdünstungen von bis zu 86 °C.

Durch einen Nebenschlot am Westhang des Teide brach 1798 der Chaorro aus und bildete deutlich sichtbare Öffnungen unterhalb des Kraters Pico Viejo (3102 m). Sie werden *Las Narices del Teide,* Nasenlöcher des Teide, genannt. Von der Montaña Blanca aus sieht man die *Huevos del Teide,* Teideeier, Steinkugeln von mehreren Metern Durchmesser, die bei einer Explosion aus dem Schlund geschleudert wurden und am Hang liegen geblieben sind.

Im Nationalpark lassen sich die unterschiedlichsten Zusammensetzungen

der Lava und unterschiedliche Ausbruchsformen erkennen: Lapilliberge wie die Montaña Blanca oder verschiedenfarbige Brocken- und Schollenlavaflüsse, durch die sich die Straße schneidet.

Die Flora – zarte Überlebenskünstler

Die Flora des Nationalparks ist für Botaniker nicht weniger bedeutend als die Gesteine für Geologen. Die jüngeren Lavaflüsse heißen auf den Kanaren *malpais* (schlechtes Land), auf ihnen können noch keine Pflanzen gedeihen. Die anderen vulkanischen Zonen dagegen sind reich mit Pflanzen bewachsen, die sich den extremen Bedingungen angepasst und dabei Formen und Techniken entwickelt haben, mit denen sie das extreme Klima – Tagestemperaturen von bis zu 40 °C und Nachttemperaturen bis zu 17 °C unter Null und weniger (so die Angaben der Parkverwaltung) – überleben. Es ist nicht verwunderlich, dass viele Pflanzen zu den Endemiten zählen, also zu Pflanzen, die nur an diesem Ort der Erde wachsen. Dazu gehören zum Beispiel der Teideginster, die *Tajinaste rojo* und das Teideveilchen. Nicht weniger interessant sind die *Hierba pajonera*, eine Besenrauke, deren halbkugelige Büsche gelb blühen und danach als strohige Sträucher stehen bleiben, und der Teidelack, ein Kreuzblütler mit roten, weißen und rosa Blüten an einem Zweig. Botanisch interessierte Besucher werden im Garten des Besucherzentrums auf ihre Kosten kommen.



Mitte Mai blühen die roten Natternköpfe im Nationalpark

Von der Ziegenweide zum Nationalpark

Schon bei den Guanchen, den Ureinwohnern, war das Gebiet des heutigen Nationalparks eine Sonderzone. Während alle anderen Bereiche Teneriffas zum Hoheitsgebiet eines der neun Stämme gehörten, war die Zone um den Teide Gemeinschaftsland. Sie diente allen gleichermaßen als Sommerweide für die Ziegenherden. Herden und Hirten blieben immer in den Ebenen unterhalb des Teide, der bei ihnen *Echeide* hieß: Die Ziegen blieben unten, weil es auf den Teidehängen kein Futter gab, und die Hirten, weil das Innere des Teide in ihrer Mythologie die Hölle war. Bewohnt und bewacht wurde sie von *Guayote*, einem Dämon in Schakalgestalt, der Störungen mit Feuer und flüssiger Glut beantwortete. Genaue Daten über Ausbrüche des Teide liegen nicht vor, sicher ist allerdings, dass es während der Guanchenzeit zu mehreren Ausbrüchen kam.